

# Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH)

## J a h r e s b e r i c h t 1 9 7 9

---

Im Berichtszeitraum standen die Bemühungen um den Erhalt schützwürdiger Fließgewässer im Vordergrund der Vereinsarbeit. Zwei auch in der breiten Öffentlichkeit beachtete Anträge betrafen die Ausbaumaßnahmen im Tal der unteren Hase zwischen Haselünne und Meppen sowie jene auf Teilstrecken der Marka nahe Peheim.

Mit der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet bzw. der Bereitstellung von Landesmitteln für den Ankauf von Feuchtwiesen konnten hier wesentliche Erfolge verzeichnet werden.

In Besprechungen bei Bezirksregierungen, Landesverwaltungsamt, Landkreisen und Kulturämtern wurde darüberhinaus vereinbart, Gestaltungsvorschläge zur Abdämpfung wasserbaulicher Maßnahmen entlang bestimmter Streckenabschnitte vorzulegen.

Trotz größter Bedenken des Naturschutzes setzen einige Wasserbauverbände unter fachlicher Beratung der Wasserwirtschaftsämter ihre Ausbautätigkeit in unverminderter Weise fort. Gegen den geplanten Ausbau des erlenbewachsenen Nadamer Baches in Essen (1980) ist deshalb von Seiten der BSH genauso Einspruch eingelegt worden wie gegen die Vertiefung des Moorbaches in Vechta, der wertvollste Naßwiesenflora zum Opfer fallen werden. Ohne Beachtung der bekannten biologischen Werte solcher Niederungen wird auch das Baggergut fortgesetzt flächenhaft auseinandergeschoben, so daß Blutaue und Orchideen, Fieberschmalz und Igelkolben unwiederbringlich verschüttet werden.

Entsprechende Initiativen sind im Zusammenhang mit dem Ausbau der Soeste und Delme geplant, da auch hier letzte Naßrefugien aufgegeben werden sollen. Um der Zerstörung von teilweise außerordentlich schutzbedürftigen Restgewässerrestrecken unserer nordwestdeutschen Heimat zu begegnen, hat die BSH unter Federführung des Gewässerbiologen Dr. Wiegand einen Generalantrag für eine Unterschutzstellung derartiger Fließgewässer im Weser-Ems-Raum bei den zuständigen Naturschutzbehörden eingereicht. Darin sind 65 Abschnitte aufgeführt, die keinen weiteren baulichen Veränderungen unterzogen werden sollten.

Auf Antrag und Baggervorschlag der BSH hin ist das Kleine Meer bei Neurhede ausgebaggert worden, eine Erweiterung des anrainenden Erlenbruchwaldes ist vorgesehen. Die Dümmer-Sanierung war weiterhin Gegenstand verschiedener Gespräche mit dem Landesumweltschutzbeauftragten und Behördenvertretern. Eine Einladung der RWE zur naturnahen Planung des angestrebten zum Kernkraftwerk Lingen gehörenden Kühlwasser-Speichersees ist von der Schutzgemeinschaft aus grundsätzlichen Erwägungen heraus abgelehnt worden. Die Ahlhorner Fischteiche sind nebst Mittellauf der Lethe zu Studienzwecken der BSH überlassen worden; einige angrenzende Flächen befinden sich bereits länger in der Betreuung des Vereins. Entschieden wandten sich BSH-Mitglieder gegen die geplante Einleitung ungeklärter Autobahnabwässer in dieses Gewässergebiet, da das den artenreichsten Lebensraum unserer Lurche größten Gefahren aussetzen würde.

Einen günstigen Verlauf nahmen auch die Bemühungen zugunsten des Erhalts des Benthullener und Böselers Moores sowie der Diepholzer Moore (östlich der Kreisgrenze Vechta). Für den Schutz von Heideflächen und Reptilvorkommen bedarf es aber im Benthullener Moor noch einer selektiven Entbirkung und Auskuhlung vorhandener Spits. Dem Antrag der BSH auf Einbeziehung des Diepholzer Moores in die Flurbereinigung Diepholz-Süd wurde stattgegeben, so daß nunmehr

die Grundlage für einen weiträumigen Flächenankauf gegeben ist. Das Diepholzer Moor beherbergt die wahrscheinlich größten bundesdeutschen Restvorkommen des Gagelstrauchs, einer seltenen Moorameisenart und des bestandsbedrohten Heidekrautbürstenspinners. Dieser Bestand ist umso gefährdeter, als im Rahmen der Flurbereinigungen Diepholz-Nord und -Süd von landwirtschaftlicher Seite die Vertiefung der Hunte als Hauptvorfluter betrieben wird. Damit wäre auch das Weiterbestehen des Naturschutzgebietes Eschholt südlich des Moores gefährdet, in dem der Verein zahlreiche Laichtümpel hat ausbaggern lassen, die austrocknen würden.

Ohne den erwünschten Erfolg blieb die Intervention der BSH beim Stadtrat Oldenburg zugunsten der Niederungen um das Blankenburger Holz. Es ist nicht einzusehen, warum gerade einer schleichenden Ausbreitung von Industriegelände in das einzige regional bedeutende Feuchtgebiet Oldenburgs hinein das Wort geredet wird, obwohl Alternativen zur Verfügung stehen.

Abzuwarten ist die Entwicklung um eine der größten deutschen Saatkrähenkolonien in Eystrup, durch die eine Panzerstraße gebaut werden soll. Das Verteidigungsministerium scheint eine Verlegung der Trasse zu diskutieren - eine Hauptforderung der Schutzgemeinschaft.

Die BSH ist dem Bund für Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen e.V. korporativ beigetreten und nimmt seit Jahresbeginn dessen Aufgaben nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz (Beteiligung von Vereinen bei Planfeststellungsverfahren) in den Landkreisen Cloppenburg, Vechta, Emsland, Diepholz und Nienburg wahr. Entsprechende Stellungnahmen sind im Rahmen von Flurbereinigungen in Bad Essen, Brettorf, Sögel und Diepholz formuliert worden, ebenso ein Kommentar zur Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogramms im Landkreis Diepholz sowie zur Seenplanung in Bramsche.

Die Arbeitseinsätze der BSH beschränkten sich auf den Altarm der Hunte bei Gellener Hörne und auf das Moorbachtal. Die Exkursionen im Sommerhalbjahr waren zumeist gut besucht; sie führten unter anderem in das Hachetal, zum Hunesperrwerk, in den Schloßgarten Oldenburg und in den Fuchtel Wald. Vorträge und Führungen, teilweise einhergehend mit der Vereinbarung einer engeren Zusammenarbeit, fanden statt beim Deutschen Hausfrauenbund, dem Seniorenverein Wardenburg, den Aquarien- und Terrarienvereinen Oldenburg und Delmenhorst, der Aktionsgemeinschaft Hude, dem Umweltschutz e.V. "Wildeshauser Geist" (Fusion ab '80), der Bürgerinitiative zum Schutz des Lebens Cloppenburg sowie verschiedenen Gruppen des Deutschen Bundes für Vogelschutz u.a. Gut besuchte Diskussionen (bis zu 300 Teilnehmer) standen in Diepholz, Oldenburg und Meppen zu den Themen Natur- und Gewässerschutz, Landwirtschaft und Ökologie auf dem Programm.

Die Gewässermessungen wurden 1979 aus Kostengründen vorübergehend ausgesetzt, ab 1980 aber wieder aufgenommen. Seit November ist ein zweiter BSH-Geländewagen in Dienst gestellt worden. Er wird zur allgemeinen Landschaftskontrolle eingesetzt und von einem Mitglied betrieben und unterhalten.

Neben zwei weiteren Ausgaben der BSH-Mitteilungen erschienen als Publikationen dieses Jahres die BSH-bilanz "Die Märka" (86 Seiten) sowie die Merkblätter "Die untere Hase" und "Giftige Pflanzen" (6 bzw. 4 Seiten).

Die Zahl der persönlichen Mitglieder ist zum Jahresende auf 934 angewachsen. Auf Grund einer allgemeinen Mitgliederbefragung (Vorschlag für 134 Arbeitsgruppen) sind zum Jahreswechsel neben den bereits gegründeten Gruppen (Mittlere Ems, Luftbilddauswertung) weitere zusammengerufen worden, um mehr Eigenständigkeiten zu fördern.